

Schulstatistik 2023/24

Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2023

	Total	Kindergarten	Einschulungs-klasse	Primarschule ¹	Bezirksschule ¹	Sekundar- schule ¹	Realschule ¹	Kleinklasse	Berufs- wahljahr	IBK / RIK / KIK ²	Werkjahr
1980	72 297	9 624	477	31 799	11 068	10 658	6 329	1 656	543	...	143
1990	68 657	12 762	922	31 091	8 816	7 940	5 152	1 404	406	11	153
2000	76 945	12 577	1 808	32 928	10 192	10 196	6 402	2 156	376	91	219
2010	70 648	11 926	1 504	29 547	10 878	9 939	5 983	615	91	80	85
2015	72 994	14 004	1 085	37 706	8 184	7 126	4 101	515	52	167	54
2016	74 024	13 968	918	39 004	8 007	6 913	4 354	533	45	212	70
2017	74 686	13 780	930	39 818	7 938	6 877	4 515	585	22	174	47
2018	75 522	13 764	920	40 733	7 696	6 964	4 516	619	30	226	54
2019	76 728	14 000	874	41 369	7 853	7 200	4 537	628	26	200	41
2020	77 787	14 294	745	42 168	7 995	7 226	4 555	579	29	161	35
2021	79 136	14 576	717	42 272	8 463	7 498	4 820	554	23	179	34
2022	81 290	14 891	638	43 143	8 803	7 789	5 117	517	12	340	40
2023	83 014	15 160	622	43 865	9 118	8 285	5 178	500	30	223	33

1. Die Primarschule wurde mit der Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 von 5 auf 6 Jahre verlängert, die Sekundarstufe I entsprechend um ein Jahr verkürzt.
 2. IBK: Integrations- und Berufsfundungsklasse; RIK/KIK: regionaler oder kommunaler Integrationskurs

Lernende an Mittelschulen (ohne Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene), 1980–2023

	Total	Gymnasium	WMS ¹	IMS ²	FMS ³	FM ⁴
1980	3 552	2 976	289	...	287	...
1990	3 257	2 815	259	...	183	...
2000	4 035	3 392	307	...	336	...
2010	5 053	3 863	429	70	581	110
2015	5 542	4 189	406	130	634	183
2020	5 715	4 421	250	170	683	191
2021	5 730	4 445	237	175	676	197
2022	5 889	4 517	267	185	726	194
2023	6 012	4 580	294	169	782	187

1. WMS: Wirtschaftsmittelschule
 2. IMS: Informatikmittelschule

3. FMS: Fachmittelschule
 4. FM: Fachmaturität

Das Wichtigste in Kürze

Die Zahl der Lernenden der öffentlichen Volksschule stieg seit 2010 um 12'366 (+17,5%) auf 83'014 Lernende an. Im Vorjahresvergleich weisen die Lernendenzahlen des Kindergartens, der Primarschule wie auch der drei Hauptzüge der Sekundarstufe I, das heisst der Bezirks-, Sekundar- und Realschule, eine deutliche Zunahme auf.

Die Mittelschulen verzeichneten seit 2010 eine Zunahme um 959 Lernende auf 6'012 Lernende. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Lernendenzahl um 123 Lernende (+2,1%).

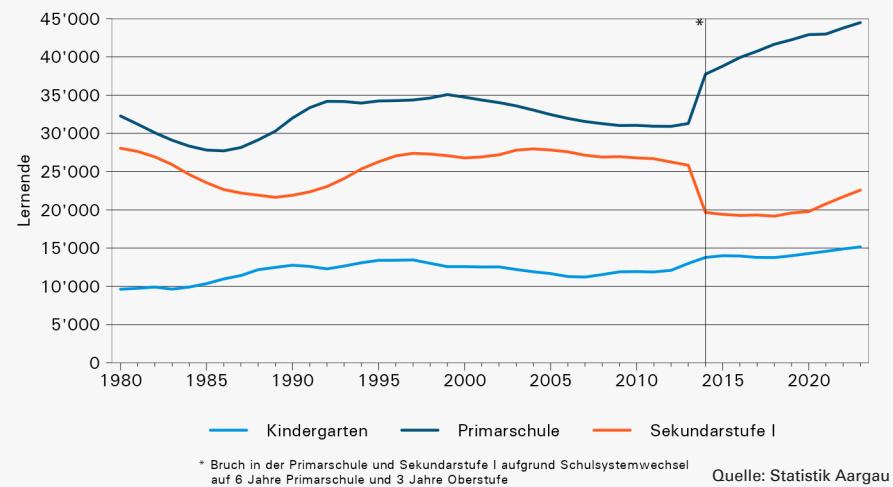
16'477 Lernende besuchten 2023 eine berufliche Ausbildung. Während über die Zeit die Anzahl der Lernenden in den kaufmännischen und gewerblich-industriellen Ausbildungen einen Rückgang erfuhr, nahm sie in den Gesundheitsberufen zu.

Lernende an Berufsfachschulen, 2012–2023

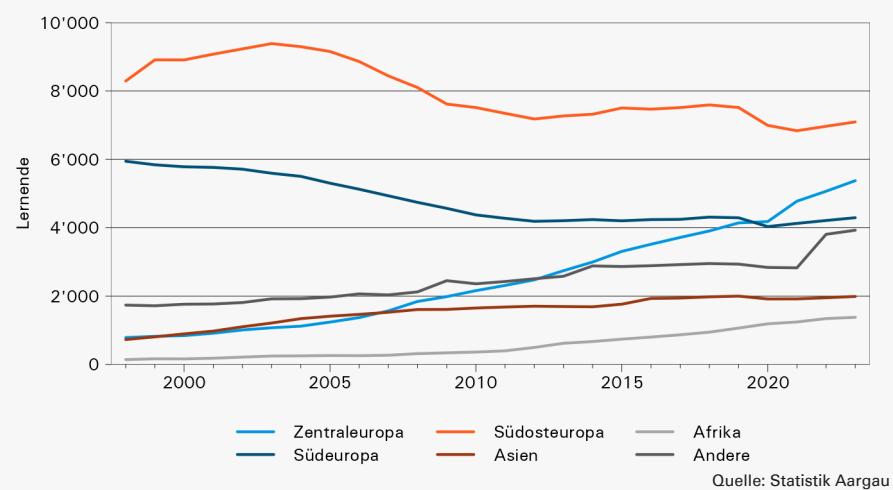
	Total	Berufelehre (EFZ)				Attest (EBA)			
		Kauf- männisch	Gewer- blich	Gesund- heit	Landwirt- schaft ¹	Kaufmän- nisch	Gewer- blich	Gesund- heit	Landwirt- schaft
2012	17 016	4 357	9 944	1 346	345	304	566	140	14
2015	16 730	4 047	9 549	1 780	367	305	465	217	0
2016	16 676	3 958	9 351	1 941	362	304	518	227	15
2017	16 580	3 842	9 136	2 093	337	297	587	272	16
2018	16 475	3 783	8 813	2 262	343	318	638	298	20
2019	16 539	3 805	8 815	2 327	304	321	634	318	15
2020	16 399	3 764	8 807	2 335	335	278	541	322	17
2021	16 533	3 718	8 819	2 438	399	264	514	363	18
2022	16 555	3 709	8 655	2 472	405	288	674	325	27
2023	16 477	3 496	8 781	2 612	372	267	642	284	23

1. Inklusive Lernende, die mit einem Eidgenössischen Fachausweis abschliessen

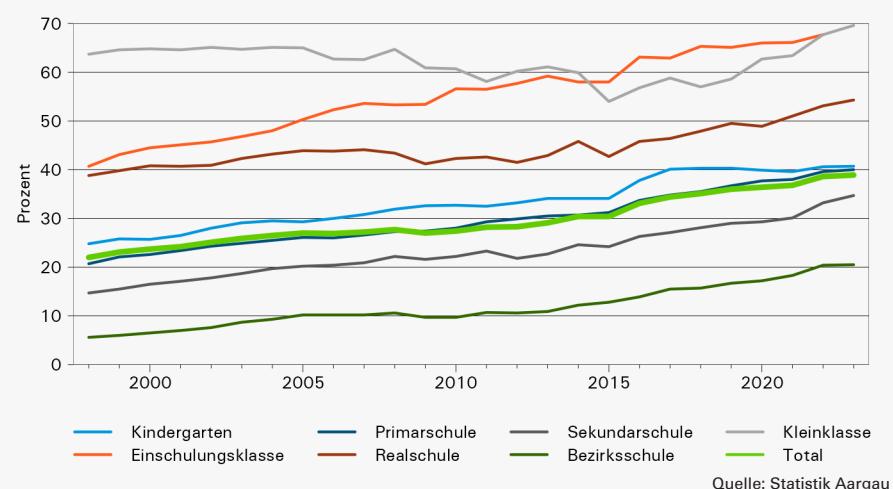
G1 Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2023



G2 Lernende der öffentlichen Volksschule nach Staatengruppe, 1998–2023



G3 Anteil an fremdsprachigen Lernenden der öffentlichen Volksschule, 1998–2023



Anstieg in der Sekundarstufe I

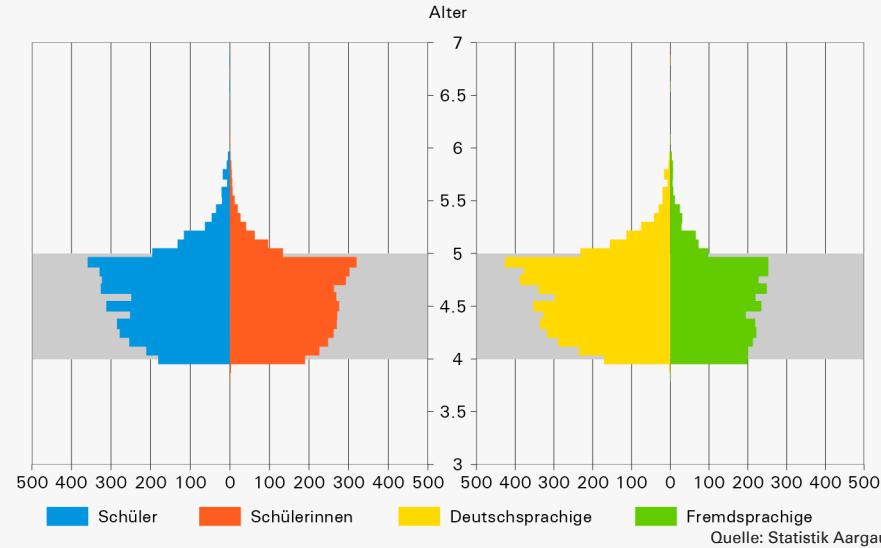
Für viele schulorganisatorische und -planerische Aspekte auf Kantons- und Gemeindeebene ist es wichtig, die Entwicklung der Lernendenzahl über längere Zeiträume zu analysieren. Nach dem Bruch durch die Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 sind die Lernendenzahlen zuerst auf Primarschule und nun zeitlich verschoben in der Sekundarstufe I angewachsen. Auf Sekundarstufe I macht die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 872 Lernende oder 4,0 Prozent aus.

Anstieg der Lernenden aus Zentraleuropa

Die Entwicklung der Lernendenzahlen der verschiedenen Nationalitäten und Sprachen sind Maße für die Heterogenität in der Volksschule. Bei den Staatengruppen fällt der kontinuierliche Anstieg des Bestandes an Lernenden aus Zentraleuropa auf. Diese hauptsächlich aus Deutschland stammenden Lernenden verzeichnen eine Zunahme um 4'592 Lernende seit 1998, was nahezu sieben Mal mehr sind als zu Beginn des Beobachtungszeitraums. Seit dem Jahr 2022 ist die Zahl der Lernenden, die in der Gruppe „Andere“ subsummiert werden, deutlich gestiegen. Zu dieser Gruppe zählen auch die Lernenden, die aus der Ukraine stammen.

Der Anteil an fremdsprachigen Lernenden ist im Beobachtungszeitraum der vergangenen 25 Jahre von rund 22 auf 38,9 Prozent gestiegen. Er hat sich an der Primarschule, welche am meisten Lernende umfasst, ähnlich entwickelt. Dagegen verzeichnet die Bezirksschule die stärkste relative Zunahme an Fremdsprachigen: Während 1998 rund jede/r zwanzigste Lernende der Bezirksschule fremdsprachig war, ist es heute rund jede/r Fünfte. Aktuell finden sich an der Aargauischen Volksschule Lernende aus 48 verschiedenen Sprachen oder Sprachgruppen.

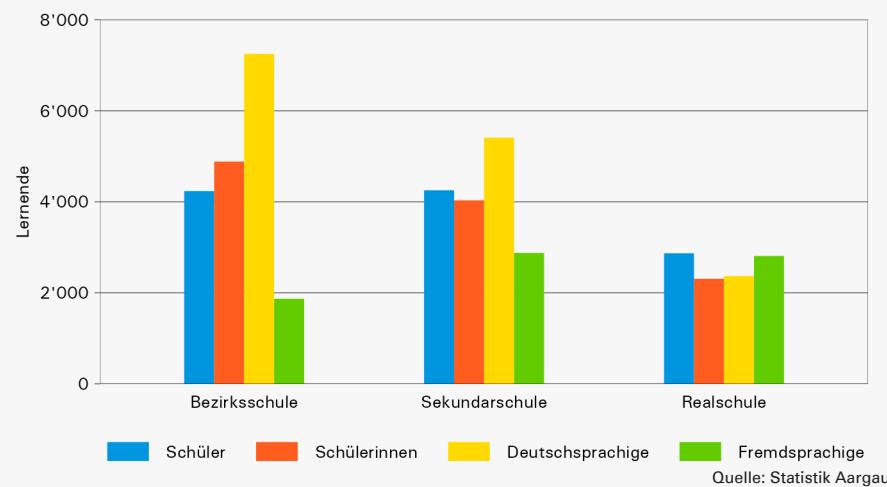
G4 Lernende bei Schuleintritt nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2023/24



Vom Schuleintritt zum -abschluss

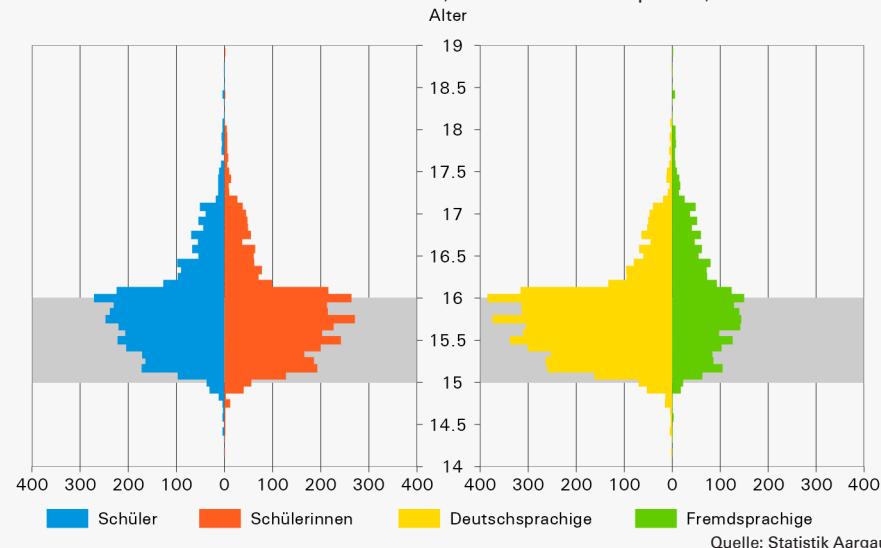
Lernende, die regulär in die Schule eintraten, sind zwischen vier und fünf Jahre alt (grau hinterlegter Bereich G4). 85,7 Prozent sind bei Schuleintritt im Schuljahr 2023/24 im regulären Alter, 14,3 Prozent sind älter. Vorzeitige Eintritte kommen seit der Vorverschiebung des Einschulungszeitpunkts (abgeschlossen im Schuljahr 2018/19) kaum vor. Mit 16,0 Prozent verspäteten Eintritten sind Knaben bei Schuleintritt tendenziell älter als Mädchen (11,6%). Weiter fällt auf, dass deutschsprachige Kinder etwas häufiger verspätet eingeschult werden als fremdsprachige (15,7 % resp. 12,1%).

G5 Lernende in der Sekundarstufe I nach Geschlecht und Sprache, 2023/24



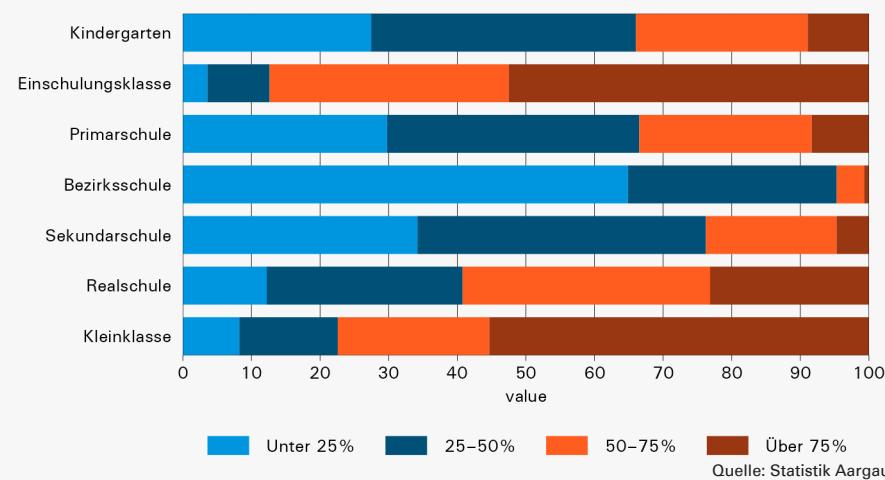
Nach Abschluss der Primarschule treten die Lernenden in die Bezirks-, die Sekundar- oder die Realschule über. Als weiteres Angebot der Sekundarstufe I bietet sich die Kleinklasse an. Deutschsprachige besuchen mehrheitlich die Bezirks- oder die Sekundarschule. 79,5 Prozent der Lernenden an Bezirksschulen sind deutschsprachig, an der Sekundarschule sind es 65,3 Prozent und an der Realschule 45,7 Prozent. Die Realschule besuchen entsprechend etwas mehr fremdsprachige Lernende als deutschsprachige. Das Geschlechterverhältnis zeigt in der Bezirksschule eine Übervertretung der Schülerinnen, während sie an der Realschule untervertreten sind.

G6 Lernende bei Schulabschluss nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2023/24

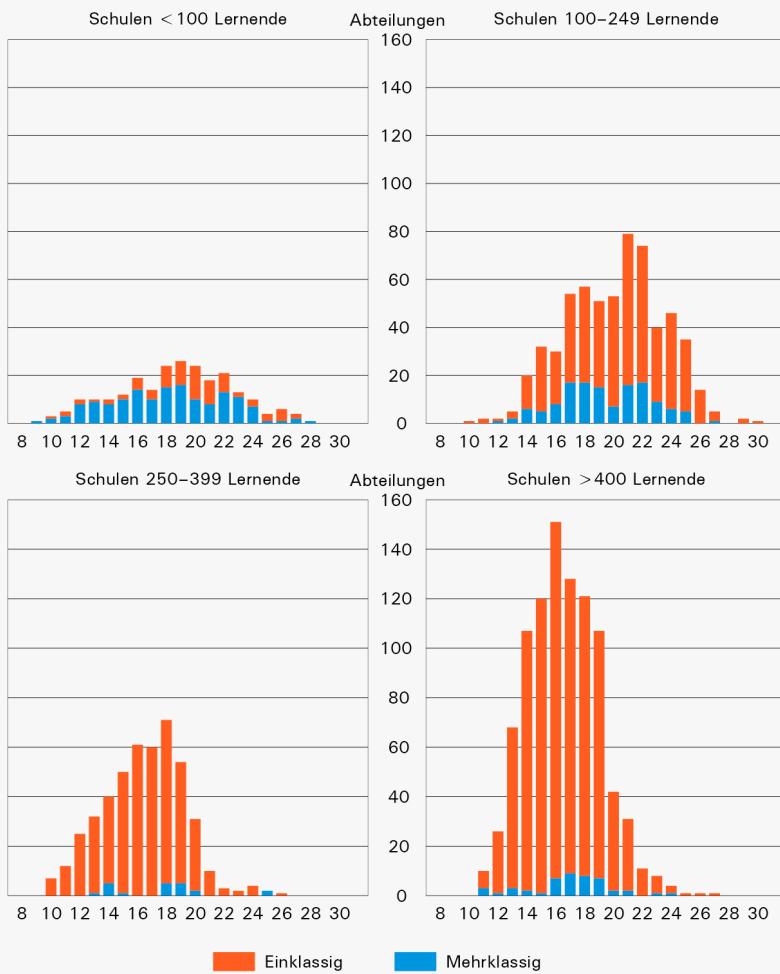


Zwischen Schuleintritt und Schulabschluss vergrössert sich die Altersspanne: Wenngleich rund 60 Prozent aller Abgängerinnen und Abgänger 2023/24 zwischen 15 und 16 Jahre alt sind, kommen frühere (1,7%) und spätere (37,2%) Austritte vor. Wieder sind Schüler tendenziell älter als Schülerinnen. Deutlichere Unterschiede zeigen sich je nach Sprache: Von den Deutschsprachigen sind 32,5 Prozent bei Schulabschluss älter als 16 Jahre, bei den Fremdsprachigen sind es 47,1 Prozent. Gründe für spätere Schulabschlüsse sind beispielsweise verspätete Schuleintritte oder Schultypenwechsel in der Sekundarstufe I, die oft mit einer Repetition verbunden sind.

G7 Fremdsprachigenanteil in Abteilungen der öffentlichen Volksschule, 2023/24



G8 Abteilungen in der Primarschule nach Grösse, 2023/24



Sprachliche Vielfalt in Abteilungen

Knapp ein Drittel der 2'243 Abteilungen an Primarschulen weisen einen Fremdsprachigenanteil von unter 25 Prozent auf. In zwei Dritteln sind weniger als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig. Hohe Fremdsprachigenanteile weisen in der Regel die Einschulungsklassen, die Kleinklassen und die Realschule auf. In nahezu 90 Prozent der 54 Abteilungen Einschulungsklassen sind mehr als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig.

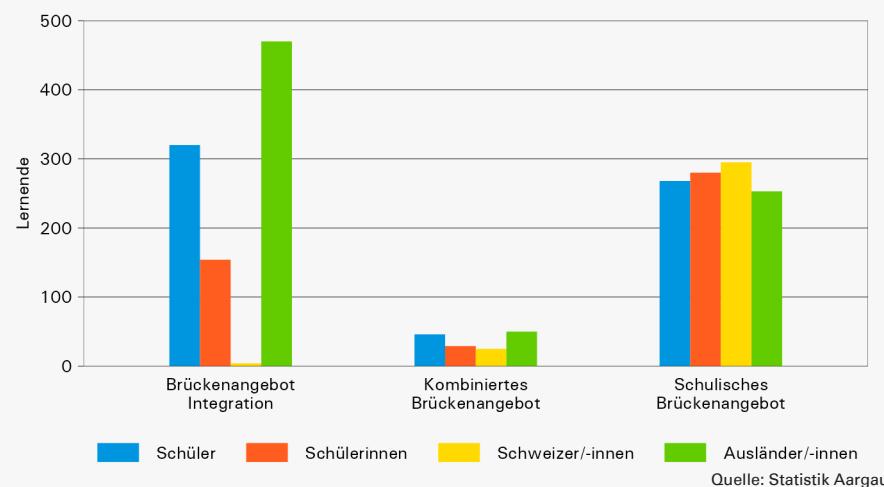
Primarschulstruktur ist heterogen

Per Stichtag vom 15. September 2023 umfasste der Kanton Aargau 198 Gemeinden von denen 193 eine Primarschule führten. Diese Schulen, die teilweise in Verbänden organisiert sind, weisen eine Zahl von 23 bis 1'207 Lernende auf und insgesamt 2'243 Abteilungen.

Primarschulen mit weniger als 100 Lernenden werden hier als "kleine" Schulen (65 Schulen) bezeichnet, Schulen mit mehr als 400 Lernenden als "grossen" (29 Schulen) definiert. Als weitere Kategorien werden Schulen zwischen 100 und 249 Lernenden (70 Schulen) sowie Schulen zwischen 250 und 399 Lernenden (29 Schulen) ausgewiesen. Die kleinen Schulen machen 33,7 Prozent aller Primarschulen aus. An diesen werden 9,4 Prozent aller Primarschülerinnen und -schüler unterrichtet. Die grossen Schulen hingegen entsprechen einem Anteil von 15,0 Prozent aller Primarschulen. Sie umfassen dabei 43,8 Prozent aller Lernenden an Primarschulen.

An kleinen Schulen wird häufig mehrklassig unterrichtet: 64,1 Prozent der Abteilungen sind mehrklassig gegenüber knapp 5,1 Prozent an grossen Schulen. Die durchschnittliche Abteilungsgröße liegt bei 17,4 Lernenden in kleinen Schulen, bei 18,9 in Schulen mit 100 bis 249 Lernenden, bei 19,6 in Schulen mit 250 bis 399 Lernenden und bei 20,5 in grossen Schulen.

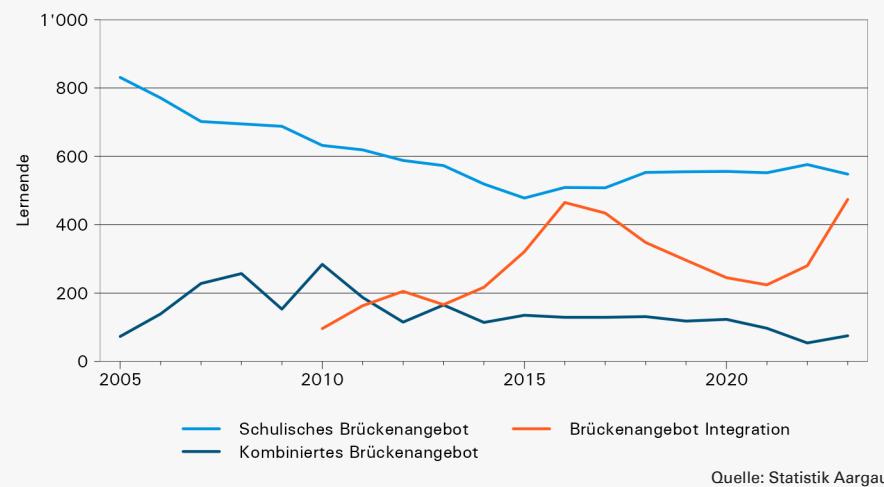
G9 Lernende in Brückenangeboten nach Geschlecht oder Nationalität, 2023/24



Drei Brückenangebote

Wer nach Abschluss der Volksschule keinen geeigneten Einstieg in eine nach- obligatorische Ausbildung findet, kann als Zwischenlösung auf ein Brückenangebot zurückgreifen. Im aktuellen Jahr besuchen 1'097 Lernende ein solches Angebot. Der Männeranteil liegt bei 67,5 Prozent im Brückenangebot Integration, 61,3 Prozent im kombinierten Brückenangebot und 48,9 Prozent im schulischen Brückenangebot. Die Lernendenzahl in Brückenangeboten ist unter anderem abhängig von ihren Zulassungsbedingungen, den Migrationsbewegungen und der Situation auf dem Lehrstellenmarkt.

G10 Lernende in Brückenangeboten, 2005–2023

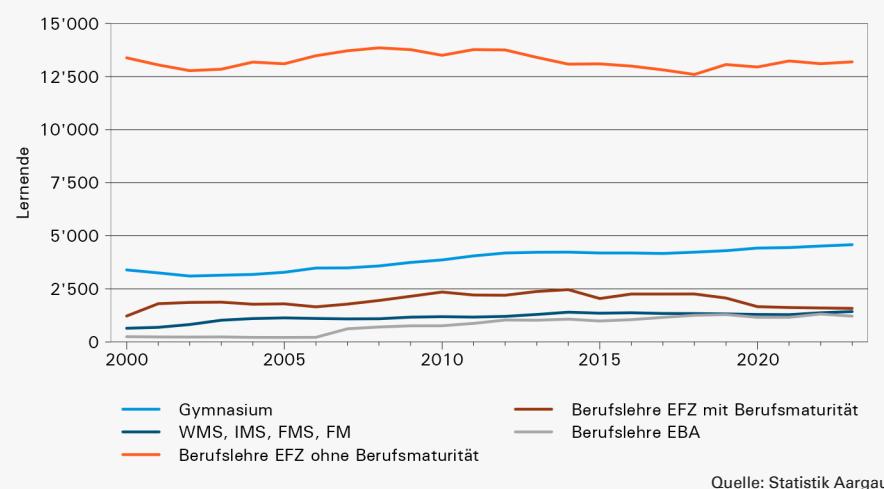


Die Brückenangebote im Integrationsbereich sind auf ausländische Jugendliche ausgerichtet und werden deshalb vorwiegend von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht. Von 2016 bis 2021 war ihr Bestand rückläufig, ist nun aber zum zweiten Mal in Folge steigend.

Die Zahl der Lernenden in schulischen Brückenangeboten ist zwischen 2005 und 2015 kontinuierlich gesunken und seither wieder leicht angestiegen.

Die Lernendenzahl im Brückenangebot, das mit einem Praktikum kombiniert ist, ist erstmals gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen von 54 auf 75 Lernende.

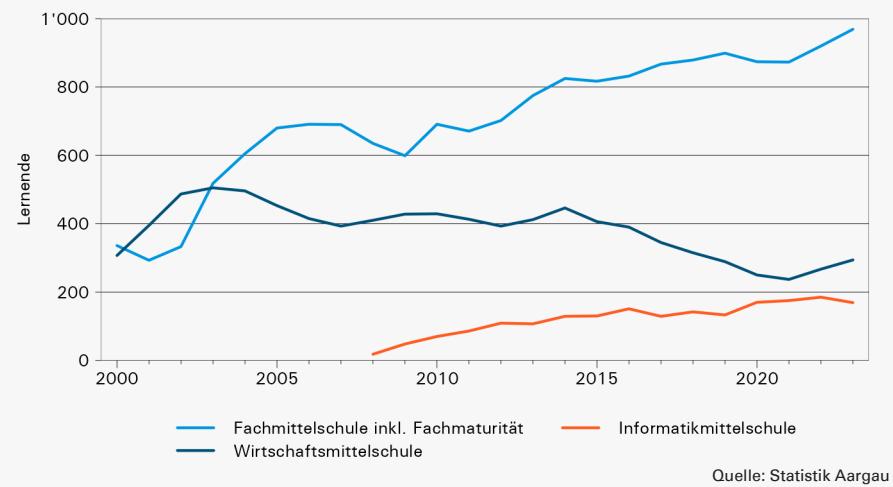
G11 Lernende in Ausbildungen an den Mittel- und Berufsfachschulen, 2000–2023



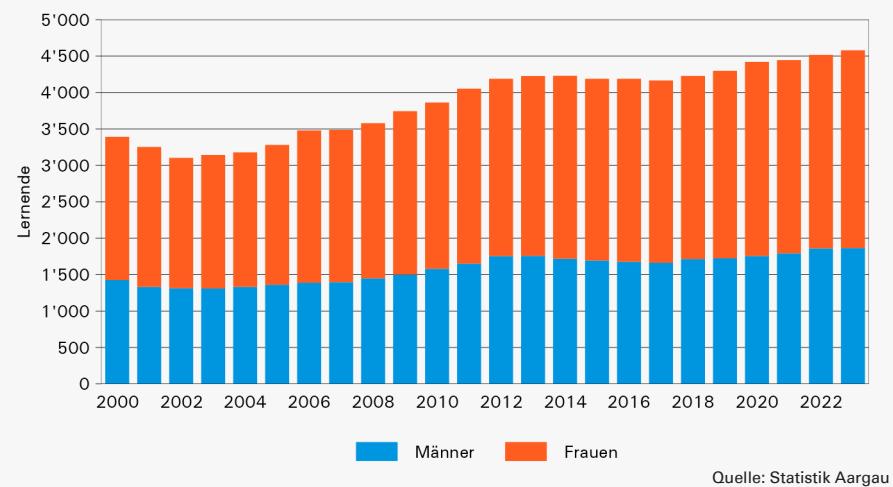
Sekundarstufe II

Die Mehrheit der Lernenden tritt nach der Volksschule in eine Berufslehre ein. Über alle Lehrjahre betrachtet absolvierten im Jahr 2023 13'192 eine Berufslehre, die mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ohne Berufsmaturität abschliesst. Demgegenüber stehen 1'581 Berufslernende, die eine Berufsmaturität anstreben (9,9 %). Die Ausbildungen mit Abschluss eines EFZ sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Lernendenzahl in den Ausbildungen mit Abschluss eines Eidgenössischen Berufsattestes (EBA) ist hingegen rückläufig.

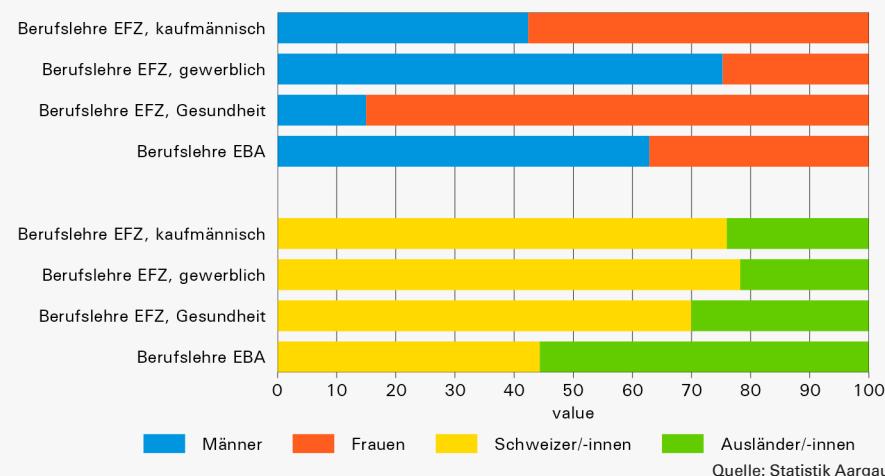
G12 Lernende in Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen, 2000–2023



G13 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Geschlecht, 2000–2023



G14 Berufslernende nach Geschlecht oder Nationalität, 2023/24



Anstieg Anzahl Lernende in Fachmaturitäten

Neben den gymnasialen Ausbildungen werden an einem Teil der Mittelschulen auch die Fach-, die Wirtschafts- und die Informatikmittelschule angeboten. Die Lernendenzahl an Fachmittelschulen ist über viele Jahre angestiegen. Die Verlängerung der Ausbildung und die Einführung der Fachmaturität haben diesen Effekt verstärkt. Die Wirtschaftsmittelschulen verzeichnen seit 2002 eine deutliche Abnahme. Im Vorjahresvergleich ist ihre Anzahl Lernende erstmals wieder leicht angestiegen. Auch in der Fachmittelschule kann ein weiterer Anstieg festgestellt werden.

Anstieg im Gymnasium

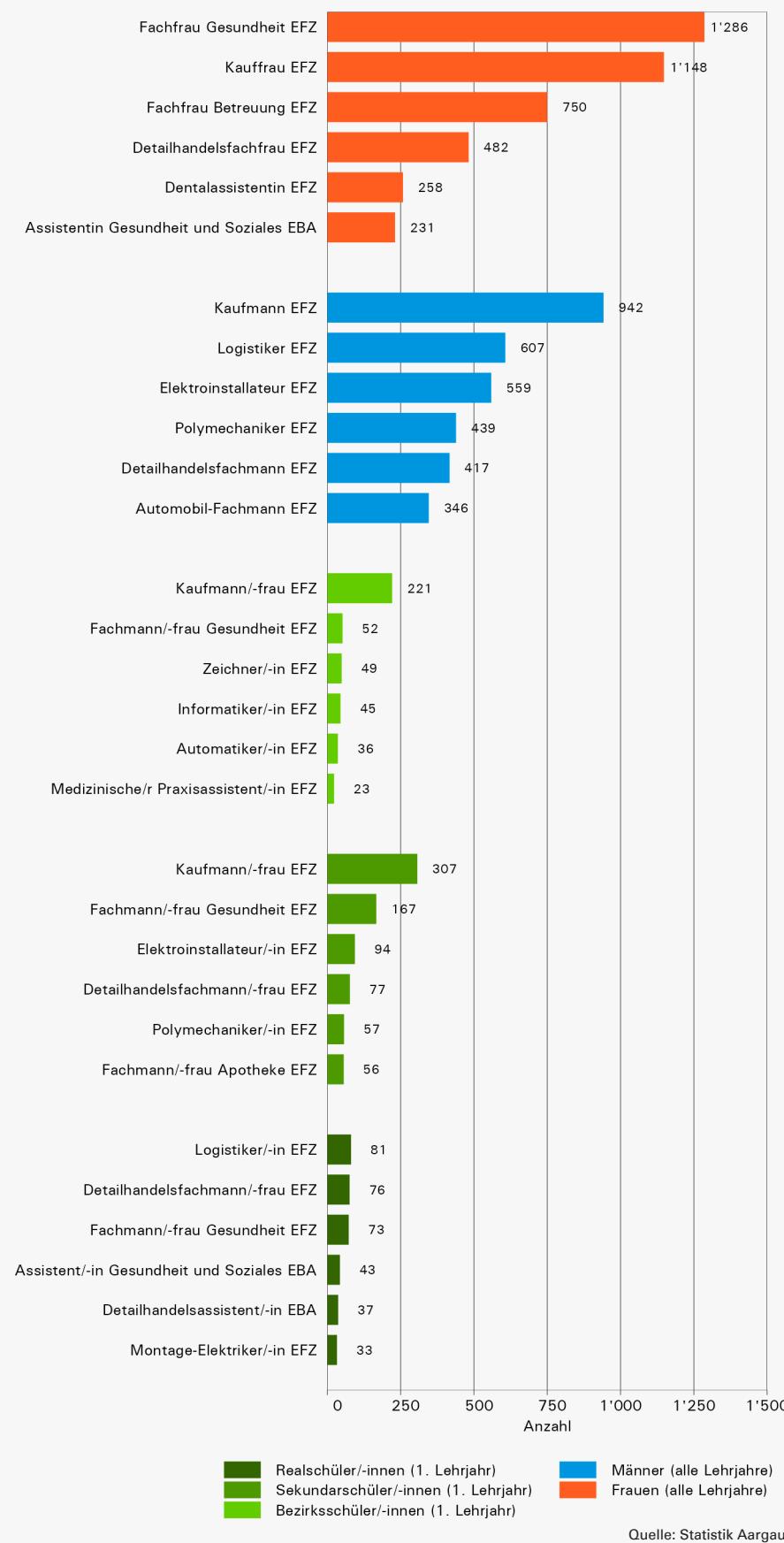
Nach einer stabilen Phase nahm die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der sechs Aargauischen Mittelschulen in den letzten sechs Schuljahren wieder zu und liegt aktuell bei 4'580 Lernenden. Frauen wählen vermehrt den gymnasialen Weg. In allen Jahren liegt ihr Anteil im Gymnasium bei rund 60 Prozent.

Männer wählen oft gewerbliche Berufe

Männer treten häufiger in eine berufliche Ausbildung ein als Frauen. Rund 57,4 Prozent aller Berufslernenden sind männlich. Dabei bevorzugen die Männer gewerbliche Berufe. In diesen Ausbildungsgängen beträgt ihr Anteil 75,3 Prozent. Im Gesundheitsbereich und auch in kaufmännischen Berufslehren sind Frauen mit 85,0 Prozent respektive 57,6 Prozent stärker vertreten.

76,3 Prozent der Lernenden in einer Berufslehre mit EFZ-Abschluss sind Schweizer/-innen. Der Anteil an ausländischen Berufslernenden liegt über alle Angebote betrachtet bei 26,1 Prozent. Vergleichsweise hoch ist er in Attestausbildungen (EBA) mit 55,7 Prozent.

G15 Meist gewählte Berufe nach Geschlecht und schulischer Ausbildung, 2023/24



Gesundheitsberufe sehr gefragt

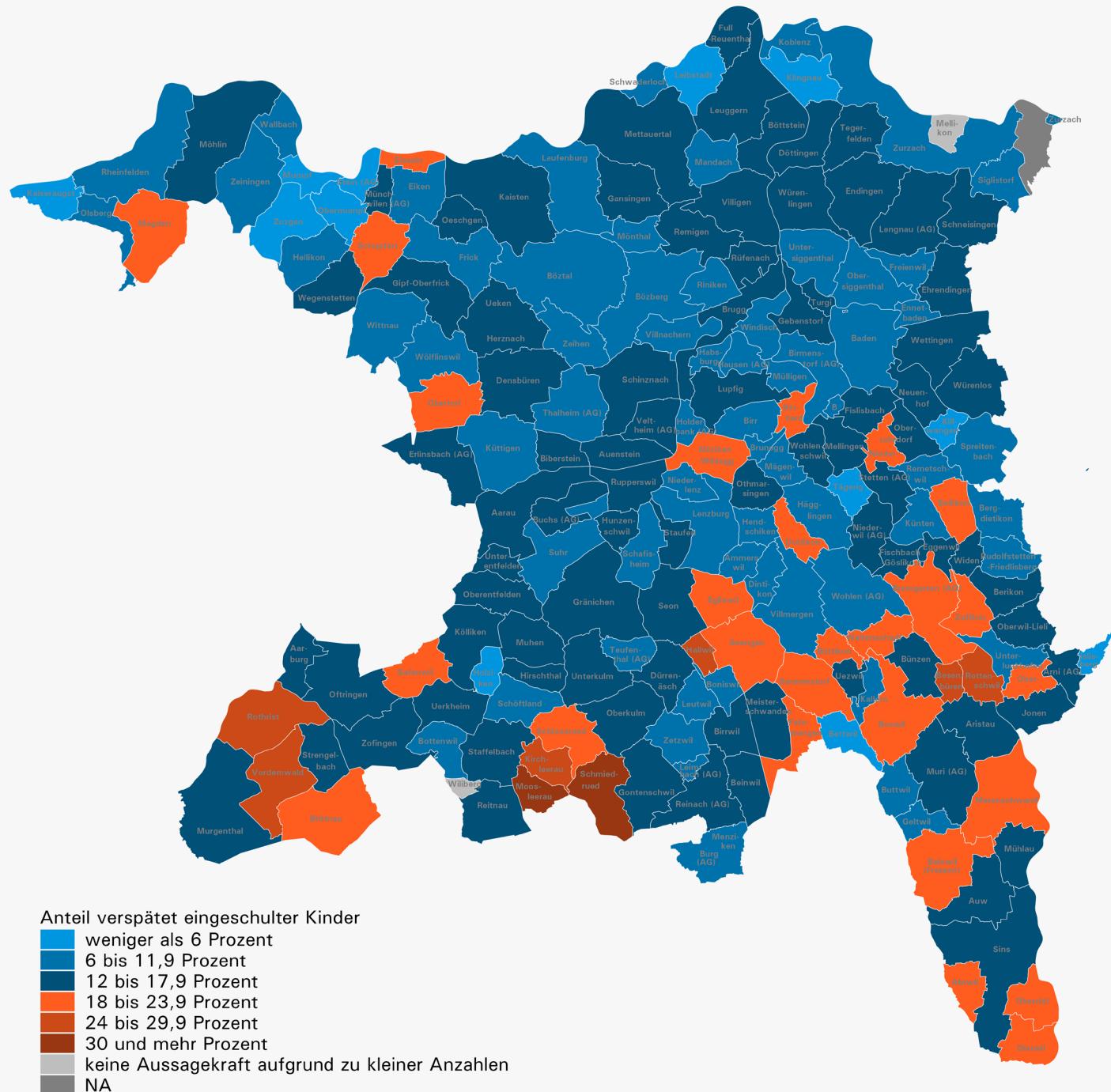
Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und -abgänger tritt direkt in eine berufliche Ausbildung ein. Wie sieht es nun aber mit der Berufswahl von Frauen und Männern aus? Und wie stark beeinflusst die Vorbildung in der Volksschule die Möglichkeiten? Die meist gewählten Berufsrichtungen können zu diesen Fragen Aufschluss geben.

Lange Zeit wies die kaufmännische Lehre mit Abstand am meisten Auszubildende auf. Heute steht sie bei den Männern nach wie vor klar an erster Stelle, bei den Frauen überwiegen die Berufe im Gesundheitsbereich. Dabei stehen 1'286 Frauen in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Auch weitere Ausbildungen im Gesundheitsbereich sind bei Frauen beliebt.

Lernende aus der Sekundarschule und aus der Bezirksschule, die nach Abschluss eine Berufsausbildung beginnen, bevorzugen die kaufmännischen Ausbildungen mit 307 respektive 221 Lernenden im ersten Lehrjahr gefolgt von Fachmann/-frau Gesundheit und Elektroinstallateur/-in. Häufig gewählt werden auch die Ausbildungen zu Detailhandelsfachmann/-frau oder Polymechaniker/-in.

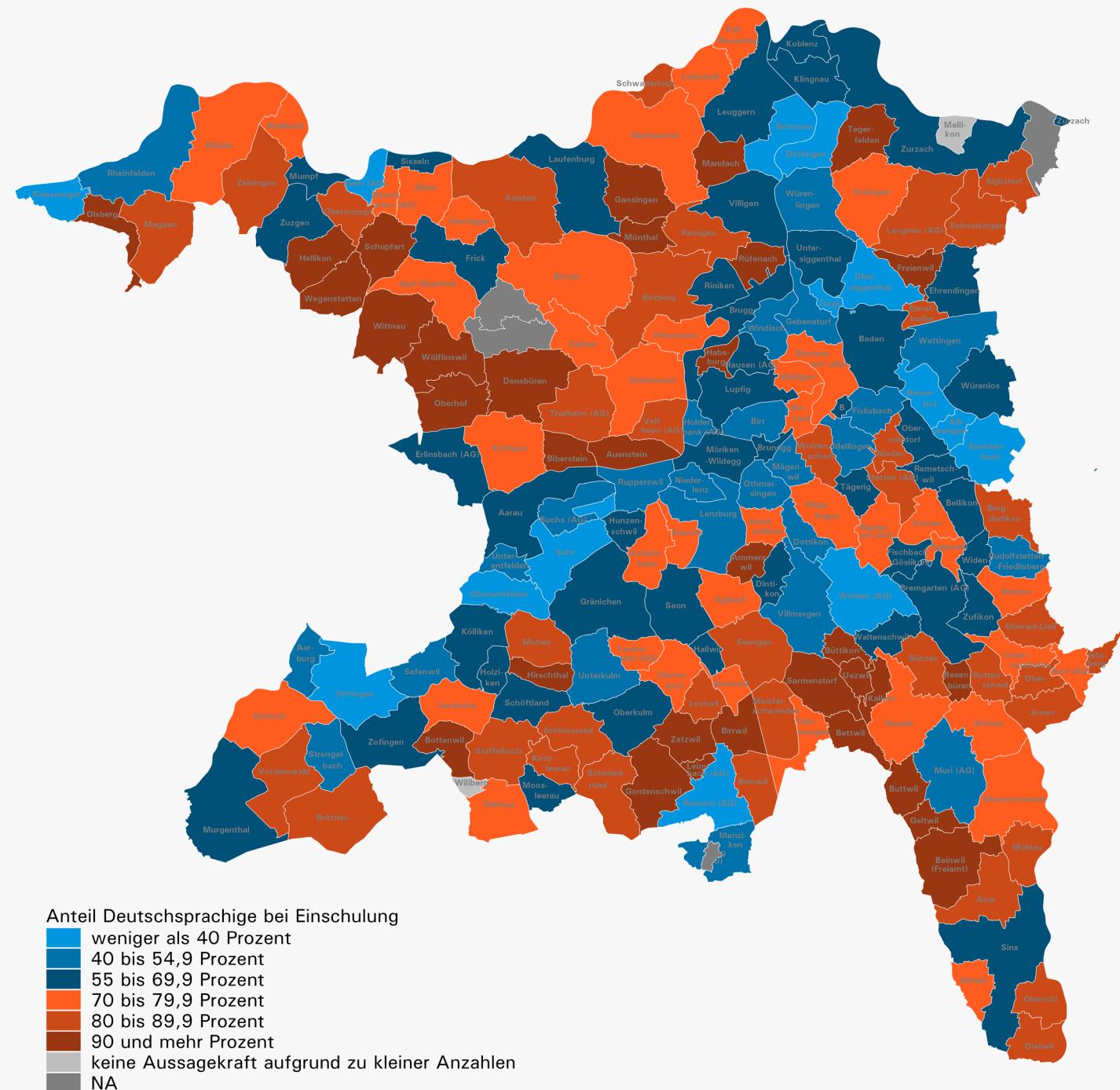
Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus der Realschule, die in eine Berufsausbildung eintreten, beginnen Ausbildungen, die mit einem EFZ abschliessen. 75,3 Prozent Ausbildungen mit EFZ stehen 24,7 Prozent Ausbildungen mit EBA gegenüber. Bei den EFZ-Ausbildungen präferieren die Lernenden die Berufe Logistiker/-in EFZ (81 Eintritte) und Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (76 Eintritte). Bei den EBA-Ausbildungen stehen Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (43 Eintritte) und Detailhandelsassistent/-in EBA (37 Eintritte) bei den Lernenden der Realschule weit oben. Anschliessend an das EBA besteht die Möglichkeit, eine weiterführende Ausbildung zum EFZ zu beginnen.

G16 Anteil verspätet eingeschulter Kinder, das heisst älter als 5 Jahre, nach Wohnort, Durchschnitt 2021–2023



In der grafischen Darstellung G4 wird die Altersverteilung der Lernenden zum Zeitpunkt der Einschulung auf kantonaler Ebene gezeigt. Ein Teil davon bilden die Lernenden, die verspätet eingeschult werden, das heisst im Einschulungszeitpunkt älter als fünf Jahre sind. Obige Karte bildet die verspätet Eingeschulten nach den einzelnen Wohnortgemeinden der Lernenden ab. Für die Berechnung wurde das gewichtete Mittel der vergangenen drei Jahre hinzugezogen. Die Karte verdeutlicht die grossen Unterschiede je nach Wohnortgemeinde. Die Anteile reichen von 0 Prozent bis maximal 44,0 Prozent.

G17 Anteil deutschsprachiger Kinder bei der Einschulung, Durchschnitt 2021–2023



Quelle: Statistik Aargau

Die Angabe der am besten beherrschten Sprache der Lernenden ist Bestandteil der Schulstatistikerhebung. Sie entspricht einer Selbstdeklaration durch die Schulen und ist nicht gleichzusetzen mit der Nationalität. In der öffentlichen Volksschule des Kantons Aargau lag der Fremdsprachigenanteil am Stichtag vom 15. September 2023 bei insgesamt 38,9 Prozent. Bei der Einschulung liegt er, berechnet als gewichtetes Mittel über die letzten drei Jahre, bei 40,3 Prozent. Umgekehrt bedeutet dies, dass zum Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten rund 60 Prozent der Kinder deutschsprachig sind. Je nach Wohnortgemeinde unterscheiden sich die Anteile deutlich. In fünf Gemeinden waren alle Kinder deutschsprachig bei Schuleintritt. In insgesamt 33 tendenziell kleineren Gemeinden lag der Anteil an Deutschsprachigen bei über 90 Prozent. In fünf Wohnortgemeinden waren weniger als 30 Prozent der Kinder deutschsprachig bei Schuleintritt.

Informationen zu dieser Publikation

Herausgeber:

Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Statistik Aargau

Auskunft:

charlotte.zubler@ag.ch
062 835 13 04

Zeichenerklärungen:

... Zahl ist nicht erhältlich oder ohne Bedeutung oder aus anderen Gründen weggelassen.

Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 144 | Mai 2024

ISSN: 2296–2964

Quelle: Statistik der Lernenden; Bundesamt für Statistik

Copyright: © 2024 Statistik Aargau

Internet: www.ag.ch/statistik > Publikationen und Analysen > Bildung

